[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 48

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochen schau

Schwarzhörer

Jeder 5. Schweizer, so war zu hören, drückt sich um die Konzession und hört schwarz Radio. Nun fragt sich bloß: soll man sie bestrafen – oder sind sie schon genug gestraft?

Gaggaphonie

In Solothurn soll im Mai ein internationales Treffen der Guggenmusiken stattfinden. Recht so, die Basler bekommen von ihren Guggemuusige an der Fasnacht schon genug!

PTT

Fortschritt aller Orten: Von Zürich und Basel kann man nun automatisch mit den USA telephonieren – die Post soll aber nur noch einmal täglich vertragen werden ...

Zürich

Was lange gemunkelt wurde, kann nun belacht werden: Werner Wollenberger, wohl der gefürchtetste Kritiker des Schauspielhauses, ist von ebendiesem als künstlerischer Mitarbeiter und Public-Relation-Mann verpflichtet worden.

Herbst

Als Beitrag zum resp. Lehre aus dem Naturschutzjahr will die Gemeinde Fleurier zur Orientierung der Bevölkerung keine Flugblätter mehr benützen. Erfahrungsgemäß wurde jeweilen ein Teil vom Winde verweht.

Link

Die Fernseh-Links geben immer wieder Anlaß zu Kritik, und man beginnt sich zu fragen: Wann gelingt dem Heiner Gautschy einmal ein rechter Link?

Mißwahl

An der Wahl der «Miß Welt» in London gab es nicht nur Kurven und Kronen, sondern auch Opposition und Stinkbomben. Die Schönheitskonkurrenzen scheinen ein Politikum zu werden.

Fränkli

Am Ustertag stellte Bundesrat Celio fest, Inflation sei ein Betrug am Volk. Gewiß. Aber allzu sehr will das Volk nicht betrogen sein!

Das Wort der Woche

‹Hositis› (gefunden in einem Modeinserat. Gemeint ist die zwischen Midi und Maxi munter weiter florierende Damenhosenmode).

EWG

Das ist wieder einmal ein Kompromiß, der sich so leicht nicht finden läßt: Die Schweiz möchte gern dabei, aber lieber nicht drin sein ...

Familiengeist

Nach dem Tode de Gaulles schrieb ‹France-Soir›: «Ja, er war wirklich der Vater des Landes.» Eine andere Zeitung meinte: «Frankreich verlor einen seiner besten Söhne.» Pompidou aber erklärte vor dem Fernsehen: «Frankreich ist Witwe.»

Lügen

«Nie wird so viel gelogen wie vor der Hochzeit, nach der Jagd, während eines Krieges und im Wahlkampf.» Der dies sagte, ist niemand anders als der bayrische Kopfjäger Franz Josef Strauß. Er muß es ja wissen.

Salon

Auf dem Mond ist ein russisches Forschungsfahrzeug abgesetzt worden. Wenn dann auch noch die Amerikaner mit ihrem Mondjeep landen, steht dem lunaren Autosalon nichts mehr im Wege.

Königlicher Tierschutz

Eine geballte Ladung Hochadel traf sich in London an einer Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten des WWF. Die holländische Kronprinzessin Beatrix, die noch am Vortag an die Frauen der Welt appelliert hatte, auf das Tragen von Pelzen bestimmter Tiere zu verzichten, erschien ausgerechnet im Nerz ...

Memoiren

In westlichen Zeitschriften erscheinen Memoiren Chruschtschews, an die sich der in tiefer Versenkung verschwundene Ex-Ministerpräsident nicht will erinnern können. «Seine oder nicht seine?» – das ist hier die Frage.

Worte Charles de Gaulles

«Die Franzosen sind kein fügsames Volk, Gott sei Dank.»

*

«Das Wort ‹unannehmbar› ist unannehmbar!»

*

«Ohne mich wäre Frankreich nichts. Ich trage es auf meinen Schultern.»

*

«Es gibt drei Realitäten auf der Welt: Den sowjetischen Koloß, den amerikanischen Riesen und Frankreich, das Licht der Welt.»

*

«Von einem Führer wird erwartet, daß er die Ereignisse beherrscht, ihnen seinen Stempel aufdrückt und die Konsequenzen zieht.»

*

«Man mag uns einen noch so großen Krug reichen, wir trinken trotzdem aus unserem französischen Becher.»

*

«Die Macht hat ihre eigene Logik. Sie hat die Amerikaner dazu geführt, über die Welt eine Herrschaft auszuüben, die im Widerspruch zu ihrem eigenen Denken steht.»

*

«Die Amerikaner schützen uns vor der Vorherrschaft der Russen, und die Russen schützen uns vor der Vorherrschaft der Amerikaner.»

«Frankreich kann nicht ohne Größe Frankreich sein.»

*

«Die Menschen können ohne Befehle nicht handeln, wie sie ohne Essen, Trinken und Schlafen nicht leben können. Da sie Herdentiere sind, brauchen sie Organisation, Befehle und Führer ...»

*

«In Wirklichkeit bin ich fast der einzige europäische Staatsmann!»

*

«Glauben Sie, daß Richelieu die absolute Mehrheit bekommen hätte, wenn er allgemeine Wahlen ausgeschrieben hätte?»

*

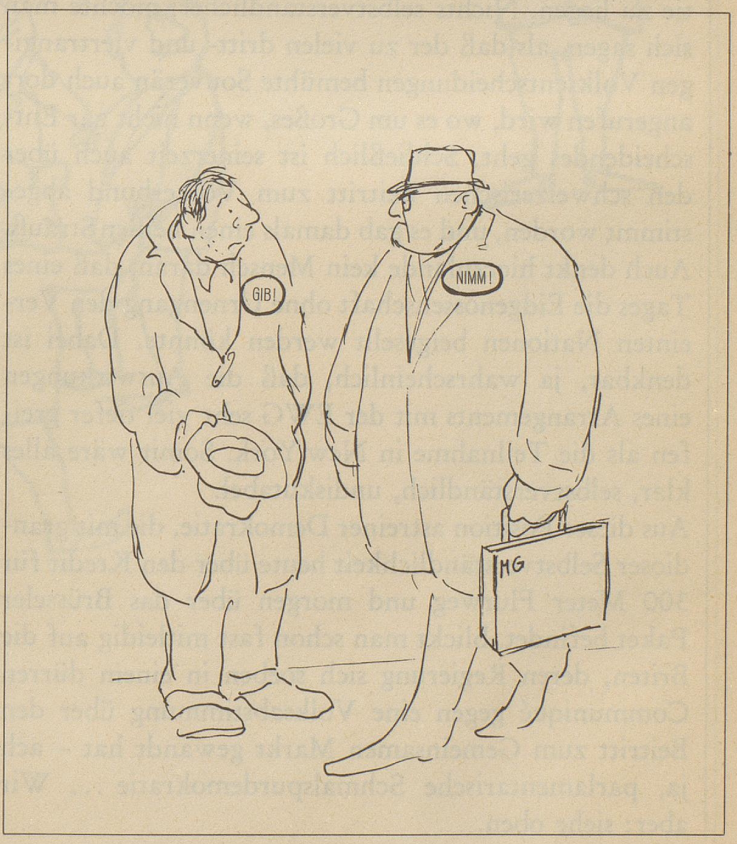
«Die Völker sind wie die Einzelmenschen: sie lieben ihre Krankheiten mehr als ihre Aerzte.»

*

«So hoch ist keiner in Amt und Würden, daß ihm nicht Ehren erwiesen werden können, die er nicht verdient.»

*

«Indem ich zu den Sternen aufsehe, wird mir die Bedeutungslosigkeit der irdischen Dinge bewußt.»

*

«In der Politik ist man mit fünfzig Jahren noch ein Junior.»